

schen Celerina und Bever (1710 m ü. M.). Auch in strengen Wintern findet hier der Eisvogel eisfreie Gewässerabschnitte, die ihm offenbar genügend Nahrung anbieten. Wie ich mich überzeugen konnte, sind diese Gewässer stellenweise reich an Wasserinsekten und deren Larven. Auch Ellritzen *Phoxinus phoxinus* sind an verschiedenen Stellen anzutreffen. Nur dreimal stellte ich ein Exemplar an den Seen fest: 1. 12. 1973 am St. Moritzersee (1768 m), 12. 10. 1974 am Silsersee bei Maloja (1797 m) und 5. 12. 1974 am Silvaplannersee (1791 m). — Aus dem übrigen schweizerischen Alpengebiet sind aus diesen Höhenlagen m. W. keine Winterbeobachtungen bekannt. U. CORTI führt keine solche in seinen Werken über die Vogelwelt der Alpen (mit Nachträgen) auf. Auch dem Informationsdienst der Schweiz. Vogelwarte sind bisher keine Winterdaten aus grossen Höhenlagen gemeldet worden.

WOLFRAM BÜRKL, Samedan

**Schneeammer im Oberengadin.** — Nachdem es am Vortag bei starkem Nordwind bis weit in die Nacht hinein geschneit hatte, erlebte das Engadin am 29. März 1975 einen strahlend schönen Tag. In der Talebene von Samedan (1700 m ü. M.) setzte sofort starker Kleinvogelzug ein, vor allem längs der Inn-Altläufe. Neben vielen ziehenden Rohrhammern, Buchfinken, Wasserpiepern, Bachstelzen u. a. fiel mir am Inndamm, der durch intensive Sonneneinstrahlung teilweise bereits wieder aper war, eine mir unbekannt Ammer auf, die dann leicht als Schneeammer *Plectrophenax nivalis* anzusprechen war (graubraun wirkender Rücken mit hellen Federsäumen, braungelblicher Bürzel, weisslicher Flügelschild, orangebräunliches, in der Mitte unterbrochenes Kropfband sowie fast gleichfarbiger, bis zum Schnabel verlängerter Ohrfleck, gelber Schnabel mit dunkler Spitze, Kehle und Unterseite weiss). Im Fliegen zeigte die Ammer dunkle Flügelspitzen und einen sehr hellen Flügelschild, der jedoch nicht so auffallend weiss erschien, wie es in den Bestimmungsbüchern für adulte ♂ angegeben wird. Es handelte sich also wohl um einen vorjährigen Vogel oder ein ♀. Während der Beobachtungszeit von 11.25 bis 12.30 h nahm die Schneeammer an schneefreien Dammabschnitten Sämereien von Pflanzenstengeln und vom Boden auf. Oft lief sie auch behende über den Schnee am Ufer des Baches, um von den vielen dort umherkriechenden Zuckmücken (Chironomiden) aufzupicken; sie schnappte auch im Stehen fliegende Mücken aus der Luft. Bei Störung flog sie nur ungeru auf. Meist lief sie etwas geduckt einige Meter weg, und erst wenn ich mich auf 8 bis 10 m genähert hatte, erhob sie sich, beschrieb einen weiten Bogen und setzte in der Nähe wieder auf dem Boden auf.

Meines Wissens ist diese — auch jahreszeitlich bemerkenswerte — Feststellung die erste aus diesem Jahrhundert für den Kanton Graubünden. Allerdings enthält die Schulsammlung St. Moritz ein undatiertes, vermutlich älteres Präparat eines Exemplars, das aus der Gegend stammen könnte (E. SUTTER in CORTI & MELCHER 1953, Jber. naturf. Ges. Graubündens 84: 52). Laut TH. PESTALOZZI (1915, in Katalog Schweiz. Vögel 12: 2292) sollen 1891 mehrere kleine Schneeammertrupps bei Davos gesehen und daraus zwei Vögel erlegt worden sein; über den Verbleib der Belegexemplare ist jedoch nichts bekannt. Auch vom übrigen schweizerischen Alpengebiet liegen nur ganz wenige Daten vor: CH. VAUCHER (1945, Nos Oiseaux 18: 11) sah 7 am 31. 12. 1944 ob Torneresse auf 1250 m ü. M. (Vallons des Plans, Alpes vaudoises). In der Urner Reussebene traf H. MEIER (1970, Ber. naturf. Ges. Uri 8: 34) am 31. 10. 1947 bei Seedorf einen Altvogel und am 14. 12. 1958 bei Flüelen einen Jungvogel; diese Beobachtungsorte befinden sich allerdings am Alpenrand, nur etwa 450 m hoch.

WOLFRAM BÜRKL, Samedan

**Nachweis der Kolbenente in Kenia.** — Anlässlich einer Photosafari in Kenia beobachtete und fotografierte ich am 17. Juli 1974 ein Männchen der Kol-

benente *Netta rufina*. Es suchte auf dem Ewaso Ng'iro (Nyiro) Fluss an der Grenze des Samburu Game Reserve in der Nähe der Ortschaft Buffalo Springs Nahrung. Prof. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM, Sempach, machte mich darauf aufmerksam, dass es sich hier möglicherweise um die Erstbeobachtung dieser Vogelart für Kenia handeln könnte.

WENDELIN FUCHS, Ibach

## NACHRICHTEN

**Herbstversammlung der Ala vom 7./8. September 1974 in Samedan.** — Nach einem Unterbruch von vollen vierzig Jahren wählte die ALA wieder einmal das Engadin als Tagungsort. Die in der Einladung durchschimmernde Besorgnis, periphere Lage und Kosten könnten sich ungünstig auf die Besucherzahl auswirken, erwies sich erfreulicherweise als unbegründet: 74 Mitglieder aus allen Landesteilen schlossen sich bei schönstem Wetter der Nachmittagsexkursion an. Sie galt den vorhandenen Lebensräumen für Wasservögel, unter denen der Gravatscha-See spezielles Interesse beanspruchen darf. Er und seine Umgebung sollten denn auch im ersten Abendreferat eine bedeutsame Stellung einnehmen. Die besondere Bedeutung des Anlasses wurde unterstrichen durch die Anwesenheit der Vertreter kantonaler wie kommunaler Behörden und Organisationen. Raumes halber seien lediglich erwähnt die Herren Regierungsrat LARGIADÈR, Gemeinderat MELCHIOR, Dr. RATTI, Jagdverwalter des Kantons, und Herr TGEGTEL vom Bündner Naturschutzbund.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der ALA, Dr. B. BRUDERER, referierte der seit vielen Jahren in Samedan ansässige W. BÜRKLİ über das *Wasservogelleben im Engadin*. Farbdias mit Wasservögeln und zauberhafte Stimmungsbilder von der einzigartigen Seelandschaft boten vorzüglichen Einblick in das zu allen Jahreszeiten reiche Vogelleben. Der launigen Begrüssungsadresse des Herrn Gemeinderates MELCHIOR folgte ALA-Vorstandsmitglied ROLF HAURI, der sich zum Thema «Anzustrebender Schutz der Wasservögel im Engadin» äusserte. An den Beginn seiner Ausführungen stelle er die Präzisierung, dass ihm als Auswärtigem nie einfallt, hier irgendwie dreinzureden. Er bat lediglich darum, die guten Dienste der ALA und deren reiche Erfahrung bei der Betreuung von Schutzgebieten gegebenenfalls in Anspruch zu nehmen. Vor allem legte er dar, welch ganz besondere Bedeutung dem Wasser- und Sumpfvogel-Leben im Engadin beizumessen sei, indem hier für manche Arten die höchstgelegenen Brut-, Rast- oder Überwinterungsplätze liegen. Diese aussergewöhnlichen Vorkommen gilt es zu schützen. Dabei geht es um zwei Hauptpunkte, den Schutz der Lebensräume und den Schutz vor Bejagung. Vor allem dem ersten Punkt möchte die ALA in nächster Zukunft in Zusammenarbeit mit bündnerischen Behörden und Naturschutzbund grösste Beachtung schenken. — Als letzter Referent präsentierte Herr P. FREI aus Zernez eine Fülle von *Daten über das Leben des Uhus im Engadin*. Welch kaum fassbares Mass an Zeit und Geduld steckt hinter solchen Untersuchungsreihen! Unvermeidlich, dass sowohl im Zusammenhang mit Wasservögeln als auch beim Uhu der Name des am 4. Juni 1974 durch Unfall aus dem Leben gerissenen Dr. med. RUDOLF MELCHER erwähnt wurde. Mit wenigen Worten würdigte Dr. BRUDERER am Schluss des Abends diesen grossen Kenner der Engadiner Vogelwelt, dem die Anwesenden in einer Schweigeminute gedachten.

Ein Carfahrt am Sonntagmorgen führte — unterbrochen durch verschiedene Halte an ornithologisch interessanten Stellen — zur Casa Grande in Stampa, wo Initiant und Kurator Dr. h. c. R. MAURIZIO mit ansteckender Begeisterung über die noch junge Geschichte dieses sehenswerten Heimatmuseums orientierte.

K. GLÄSER